

briefe

Niveauperlust bei der Lehrerausbildung

Gastbeitrag: Nur Didaktik macht noch keine Lehrer; BaZ 13.8.10
Daniel Goepfert hat völlig recht, wenn er anregt, die künftige Ausbildung der Lehrpersonen für die Sekundarstufe I möge sich an der ehemaligen Mittellehrer- oder Sekundarlehrer- oder Sekundarlehramtsausbildung orientieren. Ersterer räumt mit gutem Grund der Fachbildung zwei Drittel der Gesamtausbildung ein, Letztere weit mehr als die Hälfte. Wie soll denn mit nur noch einem Viertel das gleiche Niveau erreicht werden? Dazu kommt, dass wir punkto Sprachausbildung in einen europäischen Referenzrahmen eingebunden sind und uns verpflichtet haben, gewisse Standards zu respektieren. Das neue Konzept genügt diesen keineswegs. Nicht nur werden wir schlechter ausgebildete Lehrer haben, wir begeben uns erst noch in eine Sackgasse: Die neuen Diplome werden nirgendwo anerkannt werden.

ROBERT KOPP, BASEL

Es braucht fachlich solide Ausbildung

Die Kritik von Daniel Goepfert am radikalen Abbau der fachspezifischen Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz trifft ins Schwarze und deckt sich mit der Haltung des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland LVB. Hinzu kommt in den Zeiten des Lehrermangels noch der abstruse Auftrag der Bildungsdirektoren an die Pädagogischen Hochschulen, Quereinsteiger mit einer Kurzausbildung anzulocken und dies als Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs anzupreisen? Eine solide, fachlich hoch stehende Ausbildung ist jedoch die Basis einer erfolgreichen beruflichen Lehrtätigkeit.

DORIS BOSCARDIN, BOTTMINGEN, MITGLIEDER GESCHÄFTSLEITUNG LVB

Stimmrecht hilft, Ziele zu erreichen

Ausländerstimmrecht/Leserbriefe/ Abstimmung in BS am 26.9. BaZ diverse/16.8.10
Es ist befremdlich, was die Linke sich alles einfallen lässt, um ihren Wähleranteil zu vergrössern. Da werden Bürgerrechte geopfert um des eigenen Vorteils willen. So wie Ausländer organisiert sind, um an alle Sozialleistungen zu gelangen, werden sie sich organisieren, um über dieses Stimmrecht ihre eigenen Ziele zu erreichen. Wer wählen will, soll sich einbürgern, dazu soll und darf es keine Alternative geben.

STEFAN VOEGELE, REINACH

Nicht die gleichen Rechte oder Pflichten

In Leserbriefen wird gefordert, wer Steuern bezahle, solle auch stimmen und wählen können. Ich erinnere gerne daran, dass dies nicht einmal für Schweizer gilt. Wer als Selbstständig

An die Leserinnen und Leser der Basler Zeitung

Wir danken allen Einsendern von Leserbriefen und bitten um Verständnis dafür, dass wir über nicht veröffentlichte Beiträge keine Korrespondenz führen können. Leserbriefe sollten sich auf BaZ-Artikel beziehen. Kurz gefasste Zuschriften werden bei der Auswahl bevorzugt; die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen. Für den Inhalt der Leserbriefe sind die Verfasser verantwortlich. Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse und die Telefonnummer für allfällige Rückfragen an. Leserbriefe erreichen uns am besten über das Internet-Formular: <http://verlag.baz.ch/leserbrief> oder per E-Mail: leserbrief@baz.ch BaZ, Leserbriefe, 4002 Basel

leserfoto



Zwischenzeitlich düster.

BRIENZERSEE. Der Sommer ist nicht zu Ende, es wird wieder warm. Der Brienzersee bot zwar jüngst kein Bild, das zum August passen will. Aber man soll sich nicht von der durch Wolken verdeckten Sicht die Laune verderben lassen. Aus der Distanz haben auch Wolken ihren Reiz. LESEFOTO THOMAS RÄTZ, REINACH

Haben auch Sie ein interessantes Foto geschossen?
Senden Sie es an «leserbrief@baz.ch» (inkl. Bildunterschrift und Ihres Namens). Über die Auswahl der Fotos und deren Erscheinen in der Basler Zeitung wird keine Korrespondenz geführt. Der Abdruck erfolgt honorarfrei.

SVP muss die Suppe selbst auslöfeln

Delikate Lage für die stärkste Partei; BaZ 14.8.10
Die SVP hat ihre Situation im Bundesrat selbst provoziert und die Spaltung erzwingen. Es kann nicht die Sache von CVP und FDP sein, der SVP den Sitzverlust aufgrund internen Gezänks auszubügeln. Diese Suppe muss die SVP selbst auslöfeln und wieder hinten anstehen, bis die Zeit für den zweiten Sitz kommt. Der SVP-interne Baselbieter «Kronprinz» Caspar Baader war schon als möglicher Regierungsratskandidat für die übrigen Bürgerlichen nicht wählbar.

HANS PETER WEIBEL, BOTTMINGEN, LANDRAT SVP

Secondos sollen sich einbürgern lassen

Es zeugt nicht von demokratischem Gedankengut, wenn man alle Gegner des Stimm- und Wahlrechts für Migranten und Migrantinnen als Ausländerhetzer betitelt. Persönlich lasse ich mich von niemandem bei meiner Stimmabgabe unter Druck setzen – ob Pro oder Contra. Mit der Annahme der Initiative würden die Migranten und Migrantinnen sämtliche Rechte erhalten, aber nicht sämtliche Pflichten. Steuern zahlen ist nicht die «einzige» Pflicht. Auch ich bezahle Steuern, bin Schweizerin, kann aber in der Bürgergemeinde meine Stimme nicht abgeben, da ich nicht Basler Bürgerin bin. Ich kann dies aber morgen bereits ändern – wenn ich dies möchte. Unkompliziert, wie es den Secondos und auch anderen Migranten und Migrantinnen möglich wäre, sich einbürgern zu lassen.

SILVIA GALLACCHI, BASEL

Lebensmittel sind nicht für Spielereien

1777 Gramm Fleisch und Pommes; BaZ 16.8.10
Es ist mir schleierhaft, dass solche «Wettkämpfe» veranstaltet werden und dann auch noch darüber ausführlich berichtet wird. An vielen Orten der Welt wissen Millionen Menschen nicht, wo sie ihre nächste Mahlzeit finden, und bei uns überbringt man sich aus Jux und Tollerie. Für mich gibt es nur einen Kommentar: widerlich. Lebensmittel sind zur Ernährung da und nicht für infantile Spielereien.

LISBETH DUDLER, KAISERAUGST

SVP muss die Suppe selbst auslöfeln

Delikate Lage für die stärkste Partei; BaZ 14.8.10
Die SVP hat ihre Situation im Bundesrat selbst provoziert und die Spaltung erzwingen. Es kann nicht die Sache von CVP und FDP sein, der SVP den Sitzverlust aufgrund internen Gezänks auszubügeln. Diese Suppe muss die SVP selbst auslöfeln und wieder hinten anstehen, bis die Zeit für den zweiten Sitz kommt. Der SVP-interne Baselbieter «Kronprinz» Caspar Baader war schon als möglicher Regierungsratskandidat für die übrigen Bürgerlichen nicht wählbar.

EDGAR NICOLET, AESCH

Es gelten Parteiinteressen

Matthias Geerings These, CVP und FDP müssten in Bezug auf den ausgewiesenen SVP-Doppelsitzanspruch bei der Bundesratsratswahl vom 22. September für Klärung sorgen, hat etwas für sich. Rücktritte vor Legislaturende rechtfertigen Korrekturen der parteipolitischen Zusammensetzung der Exekutive. Das Weggeln und den Batzen gibt es auch für Besitzstandwahrer der Mitte nicht. Nur gelten bei Bundesratswahlen Parteiinteressen; das Gesamtbild der Regierung wird nicht betrachtet.

PETER AMSTUTZ, SURSEE

SVP muss mit ihrer Kopflosigkeit leben

Die SVP erhielt bei der Bundesratswahl 2007 zwei Sitze. Wenn sie die als SVP-Frau gewählte gute Bundesrätin Widmer-Schlumpf im Zorn aus der Partei ausschloss, ist das Sache der SVP-Parteistrategen. Sie haben mit dieser Kopflosigkeit zu leben – nicht andere Parteien.

DIETER OPFERKUCH, BUBENDORF

Kein Verlass auf diese Partei

Hoffentlich verhelpfen FDP und CVP der stärksten Partei nicht zum sogenannten zweiten Sitz, wie dies Matthias Geering fordert. Seit 2003, als auf erpresserisches Ansinnen der SVP Ruth Metzler durch Christoph Blocher ersetzt wurde,

ist kein Verlass auf diese Partei. Sie würde 2011 kaum den Mitteparteien den frei werdenden Sitz ihrer früheren Parteikollegin überlassen, geschweige denn der CVP das damalige «Raubgut» zurückerstatten. 2007 hat die Bundesversammlung den Anspruch der SVP erfüllt und Eveline Widmer-Schlumpf gewählt. Nach 2011 mögen die Karten neu gemischt werden. Inzwischen sollen die Stänkerer Grösse zeigen und dafür sorgen, dass ihr Bundesrat, wie versprochen, die beste Armee der Welt aufgleist – einen Leistungsausweis zeigt.

ALBERT WIRTH, LIESTAL

Entscheide fällt der Pilot

Gefährliche Tiefflüge; BaZ diverse
Entscheide, wann abgedreht wird, fällt der Pilot, der sich über die Folgen eines Regelverstosses bewusst ist. Wir haben nun einmal den EuroAirport, wo Flugzeuge über urbanes Gebiet fliegen müssen. Verglichen mit anderen Städten können wir uns wirklich nicht beklagen. Haben wir keine anderen Probleme?

FELIX GRUNTZ, ALLSCHWIL

Im Schutzgebiet hat die Natur Vorrang

Das Birsufer soll erlebbar werden; BaZ 7.8.10
Durchgehende Uferwege entlang der Birs für Erholungssuchende? Schön und gut, aber nicht in Naturschutzgebieten. Dort hat die Natur den Vorrang, so zumindest die Absichtserklärung. Das Gebiet der Reinachersee steht bereits heute unter enormem Erholungsdruck, was zeitweise den Einsatz von Rangern erfordert. Durch die Heide führt ein breiter Weg. Das Ufer ist erschlossen, wenn auch nicht überall mit befestigten Wegen. Das soll so bleiben – eine weitere Erschliessung kommt keinesfalls der Natur zugute. Rückzugsgebiete für Tiere und weniger begangene Uferpartien, wo sich Ruhe suchende Wasservogel erholen oder sogar brüten können, sind dringend vonnöten. Notabene gibt es auch noch Menschen, die mit einem stillen Pfad zufrieden sind, sich glücklich schätzen, dem Vogelgesang zu lauschen und hin und wieder sogar dem Eisvogel bei der Nahrungssuche mit gebührendem Abstand zuschauen zu können.

IRENE RÜEGG, REINACH

Urteil über Afrika gilt nicht für Malawi

Afrikas verlorene Zeit; BaZ 14.8.10
Neben dem vernichtenden Urteil über viele Staaten Afrikas, das sicher berechtigt ist, hätte Frank Rätzer auch Stellung zum Thema «Teilnahme am Weltmarkt» beziehen sollen. Auf Malawi, auch in den Sechzigerjahren in die Unabhängigkeit entlassen, ist das Urteil nicht anzuwenden, also hätte er auch solche Beispiele nennen können. An der Situation von Malawi mit einem demokratisch gewählten Staatschef, das versucht hat, sich mit seinen Waren am Weltmarkt zu beteiligen, ist zu erkennen, wie es in Armut versinkt, weil die Einwohner ihre Produkte nicht verkaufen dürfen: Baumwolle, Tee, Tabak und so weiter.

RENATE GYALOG, BASEL

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG
Herausgeber: Martin Wagner
Chefredaktion: Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buesch, stv. Chefredaktor – Raphael Suter, stv. Chefredaktor – David Thommen, stv. Chefredaktor – Roland Harisberger, Chef vom Dienst – Assistentin: Leila Abdel Al
Erweiterte Redaktionsleitung: Seraina Gross, Politik/Nachrichten – Christoph Heim, Kultur – Patrick Marzoli, Stadt – Christian Mensch, Recherche/Team – Michael Rockenbach, Baselland – Marcel Rohr, Sport
CEO Basler Zeitung Medien: Jürgen Hürschheid
COO Basler Zeitung Medien: Roland Steffen
Leiter Verlag: Paul Herzog
Leiter Leserkunden und Vertrieb: Astrid Hofer
Leiter Webmarkt: Harry Zaugg
Anzeigenleitung: Alexandra Heinger
Abonnementpreise: Basler Zeitung (inkl. 2.4% MwSt): 5 Monate Fr. 105.–, 6 Monate Fr. 204.–, 12 Monate Fr. 399.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 109.– pro Jahr
Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst: Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo
Basler Zeitung Medien: Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch
Redaktion: Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / www.name.name@baz.ch
Verlag: Hochbergstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, verlag@baz.ch
Druckerei: Hochbergstrasse 15, 4002 Basel
BaZ am Aeschenschplatz: Aeschenschplatz 7, 4002 Basel
Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19, medienhaus@baeschen.ch
Todesanzeigen: todesanzeigen@bzmediagroup.ch
Fax 061 639 12 19, Sa/So: Fax 061 639 17 84
Schalter für Inserate und Tickets:
Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Büro Liestal, Basler Zeitung, Mühlengasse 3, 4410 Liestal
Redaktion Tel. 061 927 13 53, Fax 061 921 28 49
Inserate Tel. 061 927 13 47, Fax 061 921 28 48
Büro Fricktal: Basler Zeitung, Postfach, 4310 Fribourg, Redaktion Tel. 061 631 73 73
Büro Laufen/Schwarzbubenland: Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel, Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75
Inserate: Basler Zeitung Medien Werbe AG, Hochbergstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20
info@bzmediagroup.ch, www.baz.ch
Reservations- und Technische Koordination: Reto Kyburz
Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2,75; farb. Fr. 4,25
Basler Zeitung Gesamtausgabe (Freitag): s/w Fr. 3,69; farb. Fr. 5,75
Immoder: Fr. 3,99; Steilend: Fr. 4,84
(mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)
Ein Mitglied des metropool